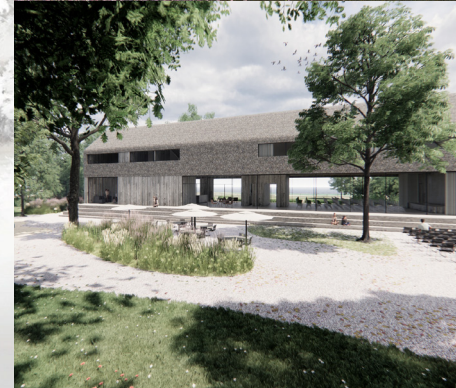


Kurzdokumentation

- zweiphasiger offener, anonymer hochbaulicher Realisierungswettbewerb -
Neubau „Haus des Gastes“, Nebel auf Amrum



Kurzdokumentation
- offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb -
Neubau Haus des Gastes Nebel auf Amrum



Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Die Gemeinde Nebel auf Amrum plant den Abriss und Neubau des bestehenden „Haus des Gastes“. Gegenwärtig wird ein Mittelbedarf von ca. 4,0 Mio € für die Gesamtmaßnahmen geschätzt. Für diese Maßnahme hat die Gemeinde Nebel einen Architektenwettbewerb durchgeführt.

Nach intensiven Bemühungen zum Erhalt des bestehenden Gebäudes mittels Studien und Gutachten zur grundständigen Sanierung mit Varianten zum Teilneubau und Renovierung, die jedoch an den zu hohen Kosten gescheitert sind, erfolgte der Beschluss, das Gebäude abzureißen und ein neues Haus des Gastes zu erstellen. Die Gemeinde Nebel auf Amrum plant mit dem Neubau des „Haus des Gastes“ den Treffpunkt und Veranstaltungsort für das touristische und kulturelle Angebot weiter zu attraktivieren.

Das neue Haus des Gastes soll für folgende Nutzungen Raum bieten:

- Veranstaltungsraum mit kleiner Bühne
- Leseraum/multimedialer Raum
- Kinderbetreuung
- Servicecenter mit kleinem Backofficebereich
- Künstlergarderobe
- Cafe/Bistro
- öff. WC barrierefrei

Mit dem Neubau sollen auch die parkartigen Außenanlagen mit einer maßvollen Überarbeitung aufgewertet bzw. dem Bedarf angepasst werden. Vorrangig ist dabei die Neukonzeption des Veranstaltungsplatzes in Kombination mit dem Veranstaltungsraum, sowie die Wegführung, ein Lichtkonzept sowie die Neuplatzierung von Wasser und Stromanschlüssen. Die vorhandenen Teilbereiche Kinderspielplatz, Schachplatz, Ruheplatz und Springbrunnen sind zu überprüfen und nach Möglichkeit zu integrieren.

Der Charakter des Gebäudes muss sich an die örtlichen und kulturellen Gegebenheiten anpassen. Die Themen Kultur, Heimat, Natur und Wattenmeer sollen sich konzeptionell innerhalb und außerhalb wiederfinden. Dem Gebäude selber als auch dem Standort kommen insoweit eine besondere touristische Bedeutung zu, als die benachbarte St.-Clemens Kirche in Verbindung mit den historischen Grabsteinen zu den meistbesuchten „Points of interests“ auf Amrum zählen.

Wettbewerbsart/Verfahren

Der Wettbewerb wurde als offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb für den Neubau von Gebäuden und hochbaulichen Anlagen durchgeführt. Von der Ausloberin werden von dem Wettbewerb zukunftsweisende Entwurfskonzepte erwartet, die mit einem möglichst geringen Einsatz von Energie und Ressourcen die höchstmögliche Gesamtwirtschaftlichkeit, Gebrauchstauglichkeit und Architekturqualität erzielen.

Fachpreisrichter/innen:

Björn Bergfeld, Architekt BDA, Kiel
Christian Schmieder, Architekt BDA, Kiel
Christine Krämer, Landschaftsarchitektin, Flensburg
Ulrich Hess, Stadtplaner, Wyk auf Föhr

Stellvertretende Fachpreisrichter (ständig anwesend)

Peter Heck Schau, Architekt, Nebel/Amrum

Sachpreisrichter:

Bürgermeister Cornelius Bendixen, Nebel
Elke Dethlefsen, Nebel
Lothar Herberger, Nebel

Stellvertretender Sachpreisrichter (ständig anwesend):

Frank Timpe, AmrumTouristik, Nebel

Sachverständige Berater:

Martin Drews, Nebel
Mario Bruns, Nebel
Christian Peters, Nebel
Tobias Lankers, Nebel
Tim Koblun, Amt Föhr-Amrum
Christian Stemmer, Amtsdirektor Amt Föhr-Amrum

Koordination:

RICHTER Architekten+Stadtplaner
Esmarchstraße 64
24105 Kiel

Kurzdokumentation
- zweiphasiger offener, anonymer hochbaulicher Realisierungswettbewerb -
Neubau „Haus des Gastes“, Nebel auf Amrum



1. Preis

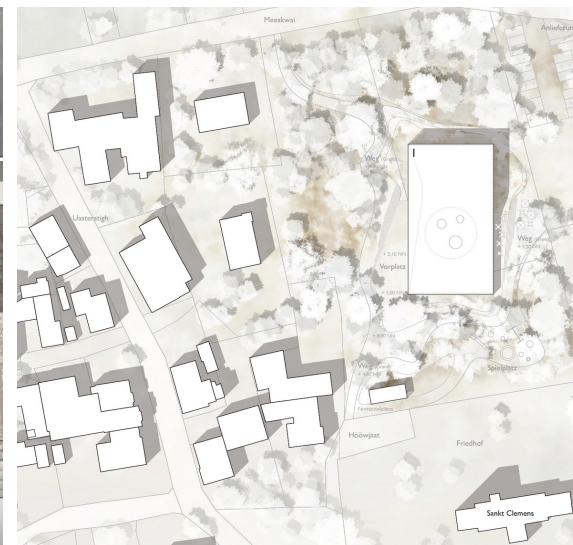
Entwurfsverfasser

DNLZSK / G2 LANDSCHAFT München/Hamburg

Daniel Zajsek Architekt Gert Lübs Landschaftsarchitekt

Der Baukörper wird als eingeschossiger Pavillon aufgefasst. Alle Funktionen sind erdgeschossig angeordnet. Dadurch bedingt hinterlässt das Gebäude einen relativ großen Fußabdruck auf dem Grundstück, gleichzeitig weist es aber auch die geringste Höhe aller Entwürfe auf. Die gegenüber der ersten Wettbewerbsphase geänderte Positionierung des Gebäudes im Park lässt Fragen offen. Der kreisrunde Saal als Zentrum ist prägnant und wird positiv gewertet. Durch die zu öffnenden Wandelemente können vielfältige, flexibel teilbare Raumsituationen im Verbund mit den umgebenen Räumen geschaffen werden. Ebenso wird die Nachbarschaft von Café und Lesebereich positiv gewürdigt. Das Foyer erscheint insbesondere im Eingangsbereich als zu klein bemessen (Windfang fehlt). Die Einstülpung der Westfassade ist vor diesem Hintergrund zu hinterfragen. Die gewählten Materialien Holz und Glas entsprechen in ihrer natürlichen Anmutung den Anforderungen.

Die filigranen Stützen harmonisieren mit den umgebenen Bäumen, die das Gebäude überragen. Das Flachdach sollte begrünt werden, um den Eingriff in die Natur zu kompensieren. Die bescheidene Haltung des Entwurfs und die hohe Flächeneffizienz führen zu einer guten Wirtschaftlichkeit. Aufgrund der erdgeschossig angeordneten Funktionen erübrigen sich Erschließungselemente wie Treppen oder Aufzug. Insgesamt wird das „Haus des Gastes“ überzeugend als eigenständiger Baukörper mit großer Identität gestaltet, ohne in Konkurrenz zur Kirche oder zum Dorf zu treten. Eine Weiterentwicklung und Optimierung des Entwurfs im Dialog mit dem Bauherrn erscheint ohne Reduzierung der architektonischen Qualität möglich.



Kurzdokumentation
- zweiphasiger offener, anonymer hochbaulicher Realisierungswettbewerb -
Neubau „Haus des Gastes“, Nebel auf Amrum



3. Preis

Entwurfsverfasser
tagebau architekten + designer, Leipzig
einenkel landschaftsarchitektur, Leipzig

Die Entwurfsverfasser platzieren den kompakten Baukörper sehr selbstbewusst, unter Wahrung des Baumbestandes, in die Parklandschaft. Dabei orientiert sich der Baukörper an der Maßstäblichkeit der Umgebungsbebauung. Prägend ist der Kreuzgang, der sich zum Park hin öffnet und den zentralen Eingangsbereich darstellt. Die Konzentration auf den Innenhof geht dabei zu Lasten des Bezugs zwischen Gebäude und der übrigen Umgebung, hier Wattenmeer und Kirche. Alle öffentlichen Räume liegen im Erdgeschoss und werden vom Kreuzgang erschlossen. Der Nordflügel ist zweigeschossig und beherbergt die Funktionsräume für die DLRG und den Hausmeister. Sie werden über einen separaten Eingang erschlossen.

Es findet keine Überschneidung von öffentlichen und Funktionsräumen statt. Die vorgesehenen Fenster zum Wattenmeer sind im Sinne einer höheren Transparenz zu überarbeiten. Ebenfalls ist die räumliche Abfolge der Nutzungen im Erdgeschoss zu optimieren.

Der kompakte zweigeschossige Baukörper mit seinem eingeschossigen Anbau ermöglicht eine wirtschaftliche Umsetzung.



Kurzdokumentation
- zweiphasiger offener, anonymer hochbaulicher Realisierungswettbewerb -
Neubau „Haus des Gastes“, Nebel auf Amrum



3. Preis

Entwurfsverfasser
MAROCCO&fabulism Berlin
Lysann Schmidt Landschaftsarchitektur Wismar

Das zweigeschossige, abgewinkelte Solitärgebäude fügt sich recht selbstverständlich mit einer kleinen überbauten Fläche in die umgebende Parklandschaft ein. Der Bauplatz deckt sich weitgehend mit dem des jetzigen Haus des Gastes, die Eingriffe in den Park sind sehr gering. Die Entwurfs-idee mit einem massiven Obergeschoss auf einem gläsernen Erdgeschoss ist auf den ersten Blick überzeugend, jedoch werden die Durchblicke durch die massiven Einbauten gestört. Das Haus ist auf einem Podest mit Treppenanlagen in die Landschaft eingebettet. Der Haupteingang befindet sich auf der Westseite. Durch das zentrale Foyer sind alle Nutzungen übersichtlich erschlossen. Der Windfang erscheint zu klein dimensioniert, bei den WC Bereichen fehlt die geforderte separate Erschließung von außen. Die vorgeschlagene Teilunterkellerung ist in der weiteren Überarbeitung zu prüfen. Gut ausformuliert ist die Nutzungseinheit des Veranstaltungsraumes mit der vorgelagerten Terrasse, dem angrenzenden Café und dem Leseraum. Leider gibt es keinen zweiten Eingang von Osten. Das Obergeschoss ist mit einer zentralen Treppe aus dem Foyer erschlossen. Dort sind die Hausmeisterwohnung, Künstlergarderoben, Konferenzraum und ein Backoffice, welches besser im EG angeordnet wäre, erschlossen. Die geräumigen DLRG Wohnungen sind über eine große Terrasse mit einer zusätzlichen Wendeltreppe erschlossen. Diese Terrasse wurde im Preisgericht kontrovers diskutiert, sie verursacht zusätzliche Kosten und beeinflusst die Außenansicht des Hauses, ist aber auch eine Attraktion für die Wohnungen.

Die grünen Keramikelemente an der Fassade erscheinen fehl am Platz und wirken befremdlich im Kontext. Die außenliegende Wendeltreppe ist eine Schwäche und sollte besser im Baukörper integriert werden. Insgesamt ist der kompakte Entwurf mit seinem Städtebau und seiner Architektur ein wertvoller Beitrag, der jedoch Schwächen im Grundriss und der Fassadengestaltung aufweist.

Kurzdokumentation

- zweiphasiger offener, anonymer hochbaulicher Realisierungswettbewerb -
Neubau „Haus des Gastes“, Nebel auf Amrum



3. Preis

Entwurfsverfasser

Frank Stille mit Wacker Zeiger Architekten Hamburg

Horeis+Blatt Garten- und Landschaftsarchitekten Bremen

Die Verfasser platzieren einen langgestreckten, modernen Reetdachbau an die östliche Grundstücksgrenze. Die Typologie in Anlehnung an das Langhaus gibt die Chance, den Park in seiner Tiefe zu erhalten. Der Baukörper mit einer Länge von 50 m und einer Firsthöhe von 11.40 m ist in seiner Maßstäblichkeit im Dorfgefüge und in Nachbarschaft zur Kirche kritisch zu sehen. Die Verfasser erreichen die geforderte Hochwassersicherheit mit einer EG-Höhe von 5.10 m durch die „Aufständigung“ des Gebäudes und Anlage einer Treppenanlage auf gesamter Länge an der Westseite und eines über eine Rampe angebotenen Decks an der Ostseite. Diese bewusst gewählte Überwindung des Höhenunterschiedes wird kritisch gesehen, auch wenn dadurch die Parktopographie wenig angetastet wird.

Der Treppenanlage vorgelagert ist eine Platzanlage über die gesamte Gebäudelänge, die der Erschließung dient und mit den dem Veranstaltungssaal vorgelagerten Sitzstufen einen großzügigen Veranstaltungsbereich im Freien darstellt. Die Dimensionierung der Platzfläche ist in ihrer Maßstäblichkeit zum Park zu überprüfen. Der Baukörper wird mit Reet eingedeckt, das auch im Drempegelgeschoss als Fassadenmaterial verwendet wird, wodurch die Traufe optisch nach unten gezogen wird. Die Dachform mit Drempele und Oberlicht ist geschickt gewählt, um die Belichtung des Obergeschosses zu gewährleisten. Großzügige Glaspartien im Erdgeschoss unterstreichen die Offenheit und Transparenz sowie die visuelle Verbindung zwischen Watt und Park. Die geschlossenen Fassadenflächen werden mit einer sägerauen Lärchenschalung bekleidet, die, wie auch das Reet, grau patinieren und einen farblich zurückhaltenden, harmonischen Baukörper im Park ergeben.

Das Gebäude wird gleichberechtigt von Osten (Parkplatz / Wattseite) und Westen (Park / Dorf) über ein liches Foyer mit großzügigem Lichtraum erschlossen. Die Funktionen für Servicebereich, Café und Veranstaltungsbereich sind hier gut angeordnet. Die Kinderbetreuung ist im Erdgeschoss im nördlichen Bereich angeordnet und stimmig mit dem Freiraum / Spielbereich verknüpft. Die Toiletten sind auch außerhalb der Öffnungszeiten von außen zugänglich. Im Obergeschoss sind „ruhige“ Nutzungen wie Konferenz- und Leseraum angeordnet. Die ebenfalls im Obergeschoss verorteten Wohnbereiche (Hausmeister, DLRG und Künstlergarderoben) werden zusätzlich über ein separates Treppenhaus von außen erschlossen. Die Wirtschaftlichkeit des Gebäudes liegt im mittleren Bereich.

